

II- 8051 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4127 /J

1989-07-07

A N F R A G E

der Abgeordneten Wabl und Freunde
an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten
betreffend Kernkraftwerk Krsko in Jugoslawien

Nur 80 Kilometer entfernt von der österreichischen Staatsgrenze arbeitet das Atomkraftwerk in Krsko in Slowenien. In einem Gespräch am 16. März 1989 bestätigte mir der frühere Wirtschaftsminister Graf, daß dieses in den Fundamenten Risse aufweise. Er kündigte an, daß er einen Besuch in Jugoslawien tätigen wolle. Im Zusammenhang mit diesem Gespräch wurde auch erwähnt, daß das Atomkraftwerk von der Firma Westinghouse gebaut worden sei, die Fundamente seien aber von einem jugoslawischen Bauunternehmen errichtet worden. Noch vor seinem Besuch in Jugoslawien trat Wirtschaftsminister Graf zurück, sodaß die von ihm angekündigten Gespräche mit der jugoslawischen Regierung nicht zustande kamen.

Nach dem Treffen mit Herrn Minister Graf habe ich die "International Atomic Energy Agency" in Wien kontaktiert und auf die Frage nach den letzten Sicherheitskontrollen folgende Antwort bekommen:

- Nach den Bestimmungen des Atomwaffensperrvertrages werde das Kraftwerk regelmäßig inspiziert nach dem Kriterium, ob es für friedliche Zwecke genutzt werde.
- Die letzte Betriebssicherheitsüberprüfung sei im Februar 1984 auf Betreiben der jugoslawischen Regierung durchgeführt worden von einem "Operational Safety Review Team", wobei die Sicherheit der Fundamente nicht überprüft wurde.
- Aus dem Antwortschreiben der IAEA geht hervor, daß diese nur auf Betreiben der jeweiligen Regierung zu einer Sicherheitsüberprüfung berechtigt sei.

Aufgrund des Bundesministeriengesetzes 1986 sind Sie zuständig für "Angelegenheiten der Außenpolitik in allen Bereichen der staatlichen Vollziehung". Grundlage für die Außenpolitik Österreichs im Bereich Atomenergie muß die Volksabstimmung vom 5.11.1978 sein, in der das österreichische Volk den Betrieb von Atomkraftwerken abgelehnt hat. Der Schutz vor Schäden, die durch den Betrieb von AKW's

- 2 -

im Ausland entstehen, muß oberstes Ziel der österreichischen Außenpolitik sein.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an das BMA folgende

A N F R A G E

1. Hat der ehemalige Minister Graf die Information, daß das Kernkraftwerk Krsko in Jugoslawien in seinen Fundamenten "Cracks" aufweise, an Ihr Ministerium weitergeleitet?
2. Ist Ihnen bekannt, daß das Kernkraftwerk Krsko bereits mehrmals wegen aufgetretener Mängel mit erhöhtem Sicherheitsrisiko abgeschaltet werden mußte?
3. Hat man seitens Ihres Ministeriums Nachforschungen über die Ursache des Gebrechens angestellt, als das Kernkraftwerk abgeschaltet wurde?
4. Ist Ihnen über die Medien zugegangen, daß das Kraftwerk Krsko im Jänner '88 von einem Erdbeben betroffen war?
5. Wo wird das in Krsko jährlich anfallende radioaktive Material deponiert?
6. Während seines Besuches in Bled (Slowenien) im Februar 1987 wollte der Bundeskanzler Vranitzky unter anderem auch die Sicherheit des Kernkraftwerkes Krsko zur Sprache bringen. Gibt es diesbezüglich Mitteilungen an Ihr Ministerium?
7. Im Jahr 1989 hat es mehrmals Treffen österreichischer Regierungsmitglieder mit jugoslawischen Vertretern gegeben. Wurde auf das Thema Krsko Bezug genommen?
8. Eine Kopie meines Schreibens an die IAEA, in welchem ich über die möglichen Risse im Fundament informiert habe, ist auch an die Bundesregierung und an das Umweltministerium gegangen. Haben Sie aufgrund dieses Schreibens Erkundigungen eingeholt?
9. Welche Grundsätze verfolgen Sie in der Frage des Schutzes der österreichische Bevölkerung vor den schädlichen Auswirkungen des Kernkraftwerkes Krsko?